

ausbauenden Tätigkeit der Könige von Hochburgund rund um den Thunersee hier das längst verdiente Ende bereitet — hoffentlich endgültig! H. E. M.

Karl Bosl, Das kurpfälzische Territorium „Obere Pfalz“, Zs. f. bayer. LG. 26 (1963) 3—28, gibt mit vielen Daten und Einzelheiten einen von etwa 1329 (Wittelsbachischer Hausvertrag von Pavia) bis zur Gegenwart reichenden Überblick über die Entwicklung des Teilgebiets des heutigen bayerischen Regierungsbezirks Oberpfalz um Regen, Naab, Vils und Lauterach mit besonderer Berücksichtigung der Besitz-, Wirtschafts-, Verkehrs- und Verfassungsgeschichte. F. W.

Im Zeichen des Pferdes. Ein Buch vom Landkreis Erding, hg. vom Landkreis Erding, Erding 1963, 344 S. — Das Buch fällt aus dem Rahmen der üblichen, zumeist mit mehr Liebe als historischem Verständnis geschriebenen Heimatbücher völlig heraus, denn hier hat es ein kundiger Redakteur (Eugen Press) verstanden, eine Reihe von Fachleuten für ein klar konzipiertes und straff disponiertes Werk zu gewinnen, das ein wahrer Gewinn für die historische Forschung ist. Wir müssen uns an dieser Stelle damit begnügen, nur die Titel der für unser Arbeitsgebiet wichtigen Beiträge zu nennen: Volker Press, Von der frühen Herrschaft zur heutigen Selbstverwaltung (S. 27—38); Wilhelm Friemel, Landnahme und frühmittelalterliche Besiedlung (S. 63—76); Andreas Kleiner, Die Römer brachten das Christentum (S. 83—91); Edgar Krausen, Wallfahrten im Erdinger Land (S. 93—101); Josef Blatner, Die Kunst bis zum Ende des 30jährigen Krieges (S. 129—136); Eugen Press, Die Gemeinden (S. 211—342), eine sehr verdienstliche, statistisch-topographisch-historische Zusammenstellung von der ersten Nennung bis zur Gegenwart.

K. R.

Gerhard Skrabal, Geschichte der Stadtpfarrei St. Jakob zu Wasserburg am Inn, Wasserburg 1962, 61 S. — Der Vf. bietet eine flüssig geschriebene, zuverlässig gearbeitete Pfarrgeschichte, die noch durch eine Reihe vorzüglicher Abb. bereichert ist.

K. R.

Fritz Zimmermann, Unbekannte Quellen zur Geschichte des Bauernkrieges 1525 in Bayern, Zs. f. bayer. LG. 27 (1964) 190—234, zieht zur Aufhellung des auffälligen Phänomens, daß die altbayerischen Bauern als einzige sich dem süd- und mitteldeutschen Bauernaufstand nicht anschlossen, eine neue Quelle, die bayerischen Gerichtsrechnungen des Jahres 1525, heran. Er stellt fest, daß die sozial-politische Beunruhigung damals im altbayerischen Raum offenbar weit größer und gefährlicher war, als bisher angenommen wurde, weist auch einen größeren Aufstandsversuch im Traunsteiner Bezirk nach. Jedoch sei die wittelsbachische Regierung unter Leonhart Eck der Gefahr rechtzeitig und umsichtig begegnet mit militärischen Aushebungen, Anwerbung böhmischer Söldner, Grenzsperrern, dichten Polizei-Streifen über Land, scharfem Durchgreifen gegenüber Rädelsführern, andererseits durch elastisches Entgegenkommen gegenüber einzelnen Forderungen der Bauern, z. B. in der Frage des Wildschadens. Die neuen Quellen bestätigen im großen Ganzen die klassische Darstellung Riezlers. F. W.

Hans (Hermann) Lentze, Studia Wiltinensia. Studien zur Geschichte des Stiftes Wilten (Forschungen zur Rechts- und Kulturgeschichte hg. von Nikolaus Grass 1). Innsbruck 1964, Universitätsverlag Wagner, XII u. 291 S., 1 Frontispiz, 12 Taf. — Das Buch umfaßt 12 bereits früher gedruckte Aufsätze und einen ungedruckten in einem Bande zusammen, der in seiner Gesamtheit wirklich den Namen einer Geschichte des Stiftes Wilten verdient. In